Der Abt des Kloster Pfäfers schreibt an Joseph Wenzel von Liechtenstein über die vakant geworden Stelle eines Pfarrers in Eschen. Ausf. Pfäfers, 1771 Sept. 28, AT- HAL, H 2637 unfol.

[*1*] Durchlauchtigister fürst, gnädiger herr und patron![1]
Euer liebden unterm 17. Septembris an mich erlaßenn verleithete mich eine begebenheit nachzuschlagen, die unter meinem herren vorfahrnen seeligen schon anno 1753 den anfang gewunen und nun mir solle zur laste werden. Ich säumete nicht, daß von hier auß an euer liebden abgelassnen pro memoria sowohl, alß die von euer liebden dargegen gemachte gründe in betrachtung zu ziechen, und da ich dadurch ganz überzeuget worden, daß euer liebden alß gnädig gebiethenden landesfürsten und advocato ecclesiæ daß jus cummulative obsignandi ohnstrittig gebühre, bedauerte ich all jene stritte die vormahlen von seithen unsers stifts gemachet worden. Herr landvogt Grillot[2] hat sich anno 1753 schon in die possession gesezt und damahlen daß jus obsignandi sowohl alß erectionem inventarii vorgenohmen und ich bin auch urbiethig euer liebden ein gefährtigtes instrumentum publicum, krafft dessen ich mich verbindlich mache, bey jeglichem strebfahl, daß jus cummulative obsignandi, aperiendi, confectionis inventarii ohne wiederede mit uns exercirn zu lassen, zu hochen handen zu stellen. Gleichwie aber dieses vormahlen schon zustehende rechte anerkenne, so hofe gleicher massen in ruhigem besize meines juris patronatus und collaturæ von euer liebden gleichwie von hochseelig vorfahrnen auch geschechen, geschuzet zu werden.
In kraft dessen ware immerhin beglaubt, ich könne ohne verlezung hocher rechte und ohne nachtheil errichteter [*2*] tractaten nach belieben auf die vaccant wordene pfarr Eschen[3] ein religiosum ex græmio, oder in abgang dessen ein tüchtigen weltpriester als vicarium von euer liebden besteltem hochfürstlich lichtensteinischen Oberambt[4], wie von ohnerdencklichen jahren her die übung ware, præsentirn, auf einmahl aber und da ich es am wenigsten vermuthete, verlangen euer liebden die darstellung eines weltpriesters, und zwahr ehe vor ich meinen religiosum von seiner pfarr abgefordert. Ich weiß aber nicht, warum dieses schicksal mich und men gottshauß alein treffen soll, da in eben euer liebden namblicher herrschaft und angrenzenden österreichischen orthen die abenderung und wiederbesezungen der pfarreyen durch religiosos allermildest von ihro r. r. apostolischen majestet gleichfahls gestattet werden. Mir fallet umso schwehrer die ungnade euer vor zu füllen, alß unbewusster mir die ursache davon und bekantne euer liebden daß wohlverhalten meine zu Eschen gestandnen religiosen sein mag, welcher weder an dem schuldigen respect gegen daß hochfürstliche Oberambt wider an ihren pfärrlichen pflichten meines wissens jemahlen ermanglet haben, ja wan die pfarrkinder in Eschen ein klage mit grundt wider den religiosen haben, so hat gleich sine strepsitu eine permutation getroffen werden könne, welches mit einem weltpriester nicht so leicht [*3*] oder gahr nicht geschechen kan. Dahero hofe, euer liebden werden in dero entschliessung nicht beharren, sondern mich und mein durch wiedrige zufälle sonsten sehr mitgenohmenes gottshaus in habenden knechten, übungen und possesion beschüzen. Inzwüschen aber und besize einer gnädig erfolgenden rückantworth werde mit vorgehabter abenderung innhalten und euer liebden gnädigen bestimmung voll des vertrauens entgegen sechen, wo miit mich und mein von hoch dero seeligen vorfahrenenn in gnaden begabtes gottshauß zu

---

[1] *Joseph Wenzel Lorenz von Liechtenstein (1696–1772) regierte von 1712 bis 1718 in Vaduz und Schellenberg und übernahm von 1748 bis 1772, sowie als Vormund des 7. Fürsten Johann Nepomuk von 1732 bis 1745 die Regierung des Hauses Liechtenstein. Vgl. Adolf* SCHINZL, *Liechtenstein, Joseph Wenzel Fürst von und zu; in: Allgemeine Deutsche Biographie 18 (1883), S. 623–625; Gustav* WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 7; Constant von* WURZBACH, *Liechtenstein, Joseph Wenzel Fürst; in: Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, Bd. 15, Wien 1866, S. 156–163 und Stammtafel II.*

[2] *Franz Carl Grillot war liechtensteinischer Rat und von 1751 bis 1770 Landvogt. Seine korrupte Amtsführung führte zu seiner Entlassung. Vgl. Karl Heinz* BURMEISTER, *Grillot, Franz Karl von; in: Arthur* BRUNHART *(Projektleiter) – Fabian* FROMMELT *et al. (Red.): Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL), Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 313.*

[3] *Eschen, Gem. (FL).*

[4] *Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesherrn vertrat und für ihn die landesherrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul* VOGT, *Oberamt; in: HLFL 2, S. 661–662.*

hocher protection und fortdaurender wohlneigung empfehlende mit all schuldigister hochachtung geharre.

Euer liebden

Stift Pfeffers[5], den 28. Septembris 1771

Dienst bereithwilligister freundt und diener
Benedictus[6] abbt manu propria

[*4*] [*Dorsalvermerk*]
Præsentato 6. Novembris 1771

e-archiv.li

[5] *Pfäfers. Ehemalige Benediktiner-Fürstabtei in Pfäfers (SG). Vgl. Werner* VOGLER, *Pfäfers (Kloster); in: HLFL 2, S. 699–700.*
[6] *Benedikt Bochsler (1727–1805) war von 1769 bis 1805 Abt des Klosters Pfäfers. Vgl. Werner* VOGLER: *"Bochsler, Benedikt"; in: Historisches Lexikon der Schweiz, Version vom 04.06.2004. Online: https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/021851/2004-06-04/, konsultiert am 27.09.2026.*